

Datum: 24.06.2010

Bieler Tagblatt



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 25'907
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 314.11
Abo-Nr.: 1076634
Seite: 14
Fläche: 51'951 mm²

Handyprofi schon als Kind



Kinder und Handys: **Medienerziehung** statt Verbote.



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 25'907
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 314.11
Abo-Nr.: 1076634
Seite: 14
Fläche: 51'951 mm²

Die Nutzung des mobilen Telefons ist heute fester **Bestandteil** unseres Alltags, auch bei Kindern und Jugendlichen.

Mit dem Vermitteln von Medienkompetenz kann Missbrauch vorgebeugt werden.

sz. Tim (11) bedrängt seine Eltern regelmässig: Er möchte endlich, wie viele seiner Klassenkameraden, sein eigenes Handy haben. Vor eine solche Situation sehen sich heute die meisten Eltern gestellt. Doch welche Risiken sind mit einem Handy verbunden? Und macht ein eigenes Natel überhaupt Sinn?

Für Matthias Vatter, Abteilung Public Affairs von Pro Juventute, sind Regelungen oder Verbote nicht sinnvoll. Entscheidend sei, ob ein Kind von der Entwicklung her die Fähigkeiten erlernen könne, mit einem Mobiltelefon umzugehen. Das sei mit zirka zehn oder elf Jahren der Fall. «Natürlich beeinflusst ausserdem das Bedürfnis des Kindes und allenfalls auch die Familiensituation eine Rolle bei der Entscheidung», so Vatter.

Ein Natel könne auch ein praktisches Hilfsmittel sein, etwa für Kinder, welche sich sehr selbständig bewegen müssen. Ausserdem nehme das Handy heute auch eine wichtige soziale Rolle ein, sagt Vatter.

Richtiger Umgang

Doch mit dem Handygebrauch verbinden heute viele Eltern Begriffe wie Happy Slapping, Pornographie oder Gewaltdarstellungen. «Leitend bei einer Entscheidung, ob Handy oder nicht, sollte nicht die Angst davor sein», betont Matthias Vatter. Vielmehr plädiert der Pro Juventute-Mitarbeiter dafür, dass Kinder und Jugendliche den richtigen Umgang mit den neuen Medien erlernen.

Sabine Dobler, Projektleiterin Prävention bei Sucht Info Schweiz, bestätigt: «Es geht darum, welchen Stellenwert ein Handy oder auch ein Computer im Leben eines Kindes oder Jugendlichen einnimmt.» Werden die Angebote im elektronischen Bereich genutzt, um ein Manko im Leben aufzufüllen, sei dies besorgniserregend. In einem solchen Fall spricht man von «kompensatorischer Nutzung». Gebrauchen sie die medialen Angebote aber «kom-

plementär», also ergänzend, gebe dies kaum Anlass zur Sorge. Denn dann gehörten die modernen Medien zu einer aktiven Lebensgestaltung, wo zum Beispiel auch reale Begegnungen stattfinden und Beziehungen gelebt werden. «Wer ein stabiles soziales Umfeld hat, ist weniger empfänglich für pornographische oder gewalttätige Inhalte», so auch Matthias Vatter. Natürlich sei die Vorbildfunktion der Erwachsenen entscheidend. Und: «Als Elternteil sollte man selbst eine Ahnung von den Funktionen des Handys haben», so Vatter.

Inhalte beurteilen

Für ihn ist es absolut unerlässlich, dass Kinder und Jugendliche lernen, Inhalte zu beurteilen. Dabei sollten sie auch wissen, dass das Herunterladen oder verbreiten von Gewaltdarstellungen oder Pornographie illegal und somit strafbar ist.

Pro Juventute unterstützt Schulen und Eltern bei der Kompetenzschulung. In den Workshops «Handyprofis» werden Eltern und Kinder ab zehn Jahren in die relevanten Themen rund ums Handy eingeführt.

LINK: www.handypromis.ch

Worauf geachtet werden sollte

- Damit die Kosten im Griff bleiben, empfiehlt sich ein Prepaid-Angebot. So kann ein monatliches Budget festgelegt werden.
- Je jünger das Kind, desto weniger Funktionen: Primarschulkinder brauchen grundsätzlich weder Internetzugang noch MMS-Funktionen auf ihrem Handy.
- Sicherheitseinstellungen beim Mobiltelefonie-Anbieter: Je jünger das Kind, desto wichtiger ist es, die jeweils höchstmöglichen Sicherheitseinstellungen (wie

Sperrung der 09000-Nummern etc.) zu wählen. Die Anbieter bieten unterschiedliche Möglichkeiten, einige grundlegende Sicherheitsmassnahmen vorzunehmen.

- Bedarf abklären: Wollen Eltern ein Handy zur Sicherheit des Kindes nutzen? Oder fühlen sie sich vor allem einem Gruppen- druck in der Klasse ihres Kindes ausgesetzt?

- Regeln aufstellen und periodisch anpassen: Kinder lernen

dann Verantwortung zu übernehmen, wenn sie diese auch haben. Regeln zur Handynutzung sollten in zeitlich festgelegten Abständen mit den Kindern neu definiert und dem Alter der Kinder angepasst werden.

- Die Einhaltung von gemeinsam erarbeiteten Nutzungsregeln darf und soll gerade bei Kindern und jüngeren Jugendlichen kontrolliert werden: Stichproben sollten aber zusammen mit den Kindern vorgenommen werden. (sz)

Datum: 24.06.2010

Bieler Tagblatt



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 25'907
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 314.11
Abo-Nr.: 1076634
Seite: 14
Fläche: 51'951 mm²

Informationen zum Thema «Handy»

«Handyknatsch, Internetfieber, Medienflut. Chancen und Gefahren des Medienmix im Familienalltag.» Dominique Bühler und Inge Ryche-ner, 130 Seiten aus der Verlagsreihe «Familienpraxis». ISBN 978-3-7152-1053-7, 26.80 Franken (sz)

LINK:

www.ernet.ch;
www.handyknigge.ch